ST PETRUS

Katholischer Pfarrbrief für die Kirchorte

Wolfenbüttel – Schöppenstedt – Heiningen -Dorstadt

30. Sonderpfarrbnrief zum Christkönigssonntag

Liebe Leserinnen und Leser,
das liturgische Jahr endet mit dem Christkönigsfest. Eine zugegebener Maßen ziemlich eingestaubte Christkönigsfigur aus dem Keller des Pfarrhauses St. Petrus ziert dieses mal die Titelseite des Sonderpfarrbriefes. Uns hat das Foto mit dem Kreuz im Hintergrund ziemlich gut gefallen. Das Königtum Jesu ist nicht zu lösen von seiner Hingabe am Kreuz, von seiner Bereitschaft die Herrschaftsleiter nicht nach Oben zu steigen, sondern nach Unten. Der Tod am Holz ist gemäß dem Gesetz des Mose die größte Schande, die einen Mensch ereilen kann. Aber gerade wegen seiner Bereitschaft diesen Weg zu gehen, feiern wir ihn als unseren König: Er hat unser menschliches Leben gerade dadurch gewürdigt, dass er es bis in den Abgrund der Einsamkeit und des Verstoßenseins geteilt hat. Er hat unserem Leben dadurch königlichen Glanz gegeben, selbst, wenn es im staubigen Abseits stattfindet. Nun kommt der Advent, die Zeit der Erwartung. Mit dem Fest der Geburt soll der König des Lebens auch in unserem Herzen neu geboren werden.
Möge Gott Sie und Ihre Lieben in dieser Zeit mit seinem Segen begleiten!

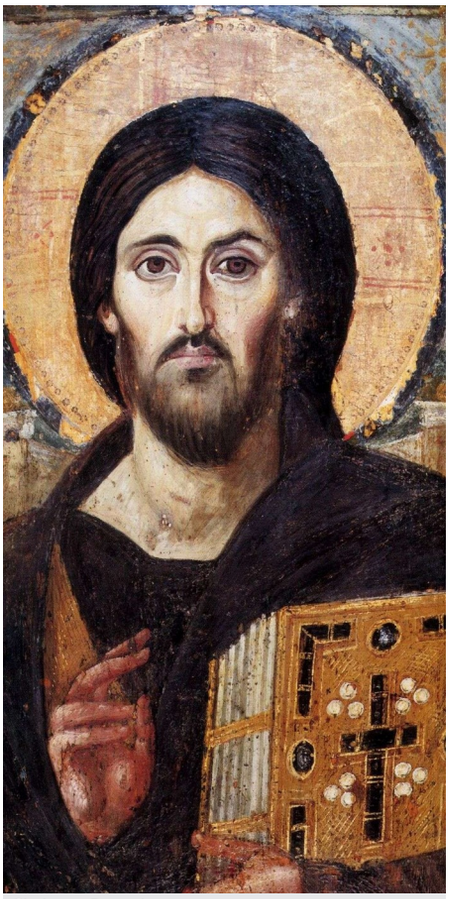
Ihre
Christiane Kreiß und
Pfarrer Matthias Eggers

©eggers

Ruf vor dem Evangelium

Mk 11, 9.10

Halleluja. Halleluja.
Gesegnet sei er, der kommt
im Namen des Herrn!
Gesegnet sei das Reich
unseres Vaters David,
das nun kommt.
Halleluja.



Christus Pantekrator
©Von Anonym - [1], Gemeinfrei, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=489650

Ps 23 (22), 1–3.4.5.6

Kv Der Herr ist mein Hirt
1 Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /
2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen * und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
3 Meine Lebenskraft bringt er zurück. * Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. – (Kv)
4 Auch wenn ich gehe im finsteren Tal, * ich fürchte kein Unheil; dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. – (Kv)
5 Du deckst mir den Tisch * vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, * übervoll ist mein Becher. – (Kv)
6 Ja, Güte und Huld * werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn * für lange Zeiten. – Kv

Christkönigssonntag

33. Sonntag im Jahreskreis

Als König, Hirt und Richter wird der Menschensohn die Völker der Erde versammeln. Quer durch alle Völker und Gruppierungen hindurch wird er scheiden zwischen Guten und Bösen. Nach nichts anderem wird der Richter fragen als nach den Taten der barmherzigen Liebe. Der Menschensohn steht auf der Seite der Armen und Schwachen; die bildhafte Darstellung des Endgerichts ist eine eindringliche Mahnung und Warnung für die Jünger Jesu. Jesus will, dass alle gerettet werden.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Mt 25, 31–46

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
31 Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.
32 Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.
33 Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.
34 Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!
35 Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;
36 ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.
37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben?
38 Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben?
39 Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?
40 Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.
41 Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!
42 Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;
43 ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.
44 Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?
45 Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.
46 Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

*Das Lesejahr A, in dem einzelne Versatzstücke des Matthäus-Evangeliums gelesen werden, endet am Christkönigsfest mit einer brillant durchgeformten Abschlussrede Jesu, die die zuvor losen Fäden der Bergpredigt und des höchsten Gebots der Gottes- und Nächstenliebe nun in einem apokalyptisch anmutenden Endgericht miteinander verknüpft. Allein in drei Gleichnissen wird den Jünger*innen ein Einblick in die letzten Dinge gewährt, an deren Ende die Bildrede vom Letzten Gericht steht.*

©Wikipedia gemeinfrei, Fürstenportal Bamberger Dom

Analog zu spätjüdischen Gerichtsreden werden in ihr die Vorgeführten – hier alle Völker – abgeurteilt und frei- bzw. schuldiggesprochen. Das entsprach inhaltlich vielen anderen Religionen – wie etwa im nahegelegenen Ägypten, - die an ein Weiterleben nach dem Tod glaubten. Am Ende des Lebens findet ein je individueller Prozess statt, dem man sich mit seinen Taten stellen muss. Die guten Taten orientieren sich dabei durch die Reihe hinweg am humanen Umgang mit den Mitmenschen, unter denen fast immer die Hilflosen und Bedürftigen besondere Erwähnung finden.

Wie so oft lehnt sich Matthäus dabei an Parallelverse aus dem Alten Testament an, in denen immer wieder der Ruf nach Barmherzigkeit gegenüber Bedürftigen angemahnt wird (vgl. Dtn, Hos, Tob, Am). Damit unterstreicht er den Glauben an Jesus als den erwarteten Messias, den Gottesknecht, den Menschensohn, der diese Forderungen erfüllt und erneut verkündet hat.

Überraschend für die damaligen und wohl auch heutigen Leser dürften die Aussagen der Beklagten klingen. Denn beide behaupten, nie etwas bewusst für Jesus, den König, getan oder nicht getan zu haben. Nicht also Lohn oder Berechnung waren der Impuls der Barmherzigkeit, sondern schlichte Mitmenschlichkeit. Matthäus schärft so seinen Lesern ein, in jedem auch noch so armen Wesen den göttlichen Jesus zu entdecken. Er knüpft so an dessen Handeln und Reden an und fordert es eindringlich von allen Völkern und Menschen ein.

Der Ernst dieser Aussage wird unterstrichen mit dem Hinweis auf eine ewige Verdammnis der Untätigen. Inwieweit diese Drohbotschaft dem sonstigen Denken und Handeln Jesu entspricht, mag ich nicht beurteilen. Allerdings sind sie fester Bestandteil seiner auch von den anderen beiden Synoptikern übermittelten Abschiedsreden, sich mit entsprechenden Konsequenzen für oder gegen ihn zu stellen. Mit Erich Kästner fasse ich zusammen:

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Peter Heldt

Warme Kinderwinterbekleidung für die Caritas

Auch in diesem Jahr rund um Sankt Martin haben wieder Schülerinnen und Schüler der Grundschule Harztorwall ihre Kinderkleidung und Schuhe gespendet und zur Caritas gebracht.

Foto (Tebbe): Klasse 4a der Grundschule Harztorwall mit Frau Krull und Frau Kuffner

Coronabedingt war ein Besuch der Kleiderkammer leider nicht möglich und so fand eine Übergabe der Kleiderspenden direkt vor der großen Haustür in der Krummenstraße statt. Die Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer Frau Krull und Frau Kuffner nahmen die zahlreichen Spendentüten dankend entgegen.

Adventsweg der Familien

Leider kann es die in der Petruskirche beliebten Adventsgottesdienste für Familien in diesem Jahr nicht geben. Aber: wir wollen mit Familien an allen 4 Advents-Sonntagen in der Zeit von 14:30 – 16:30 Uhr einen Adventsweg vor dem Marienaltar gestalten. Während dieser Zeit werden kleine Basteleien, Rätsel, weihnachtliche Geschichten und Musik zur Einstimmung auf diese besondere Zeit angeboten. Wir denken an eine Verweildauer von ca. 20 min; jede Familie kann irgendwann in dem genannten Zeitraum kommen; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf alle und insbesondere auf Familien mit klein(er)en Kindern.

Gottesdiensordnung vom 21. bis 29. Dezember 2020

Tag	St. Petrus, Wolfenbüttel	St. Ansgar, Wolfenbüttel	St. Joseph, Schöppenstedt	Hl. Kreuz/DOrstadt St. Peter & Paul/HEIningen
Gedenktag Unserer lieben Frau in Jerusalem **Sa, 21.11.**				**18.00 HEI Hl. Messe; Anmeldung erforderlich**
Christkönig Kollekte für die Pfarrei und den Kirchort **So, 22.11.**	**11.00 Hl. Messe; Anmeldung erforderlich**	**9.30 Familienmesse; Anmeldung erforderlich** *In besonderer Meinung*	**9.30 Wort-Gottes-Feier; Anmeldung erforderlich**	18.00 DO Stille Anbetung mit Rosenkranzgebet
Hl. Klemens **Mo, 23.11.**				
Di, 24.11.	7.15 Morgenlob 12.00 Stille Anbetung			
Hl. Katharina von Alexandrien **Mi, 25.11.**	7.15 Morgenlob 8.45 Hl. Messe *f. + Maria Kredens* 12.00 Stille Anbetung			
Hl. Konrad **Do, 26.11.**	7.15 Morgenlob 12.00 Stille Anbetung			
Fr, 27.11.	7.15 Morgenlob 12.00 Stille Anbetung			21.30 HEI Nachtgebet
Sa, 28.11.	**15.30 Taufe**	**18.00 Hl. Messe ; Anmeldung erforderlich** *Alois Meinert*		
Erster Advent Kollekte für die Pfarrei und den Kirchort **So, 29.11.**	**11.00 Adventsgottesdienst mit Livestream, Anmeldung erforderlich** *f. + Andreas Bienias* 17.00 Musik und Gedanken zu Liedern des Advents, Anmeldung erforderlich		**9.30 Wort-Gottes-Feier, Anmeldung erforderlich**	**9.30 HEI Hl. Messe, Anmeldung erforderlich** 18.00 DO Stille Anbetung mit Rosenkranzgebet

Adventskalender

In den Kirchen St. Ansgar und St. Petrus liegt der Essener Adventskalender aus. Auch ohne Schokolade bietet er besonders Familien Unterstützung bei der Gestaltung der Vorweihnachts- und Weihnachtzeit. Eine Spende (in einen der beiliegenden Umschläge verpackt und im Briefkasten des entsprechenden Pfarrbüros deponiert) wäre schön. Der Kalender kostet im Einkauf 3,48 €. Interessierte aus den anderen Kirchorten melden sich bitte bei Frau Schulze. (Dietlinde.schulze@bistum-hildesheim.net)

Aufgrund der strengen Hygienevorschriften ist in allen Gottesdiensten leider nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern gestattet. Wir hoffen, dass wir niemanden zurückweisen müssen. Bei einigen Gottesdiensten ist sogar eine Anmeldung erforderlich. Diese kann im Pfarrbüro telefonisch unter der Nummer 05331 920310, per E-Mail (Thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net) oder online über unsere Homepage erfolgen, zu der sie über den QR-Code gelangen (https://kath-kirche-wolfenbuettel.de).
Ebenfalls finden Sie die Messen, die per Livestream übertragen werden, auf unserer Homepage.

SCAN ME

Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass bei allen Gottesdiensten strenge Hygienevorschriften eingehalten werden müssen. Diese schützen die Gesundheit von uns allen.

Pfarrbüros zurzeit geschlossen

Wegen der gestiegenen Infektionszahlen sind die Pfarrbüros zur Zeit leider geschlossen. Gerne vereinbaren wir einen Termin mit Ihnen. Die Pfarrbüros sind telefonisch unter 05331 920310 (St. Petrus) oder unter 05331 97510 (St.Ansgar) zu erreichen. Nutzen Sie auch gerne die Möglichkeit, auf den Anrufbeantworter zu sprechen. Wenn es erforderlich ist, ruft das Pfarrbüro möglichst bald zurück. Oder Sie schreiben eine Email an: thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net.

Impressum

Herausgeber:
Katholische Pfarrei St. Petrus, Wolfenbüttel
Redaktion: Siegrun Bleschke, Angelika Heldt und Christiane Kreiß
Verantwortlich: Christiane Kreiß
Auflage: 650 Exemplare